



In Thuisis tummeln sich überall Touristen und RhB-Fanatiker. Und natürlich auch die fantastischen Bronzefiguren des Bündner Künstlers Robert Indermaur.

umworbene Schloss «Hefeschreck» blieben intakt. Um den traurigen Anblick des halbleeren Raums möglichst kurz zu halten, wurden die neuen Segmente im Rohbau innerhalb weniger Wochen gebaut. Bald darauf wurde das erste Modul (Albulaviadukt 2) mit Landschaft versehen. In etwa anderthalb Jahren entstanden so einige Landschaftssegmente. Bereits stand wieder ein grosser Wechsel bevor – der Umzug ins neu gebaute Haus, die Fläche für die Anlage wurde sehr zur Freude meines grossen Modellbauerzens auf 70 m<sup>2</sup> beinahe verdop-

pelt. Die Segmentbauweise zeigte sich beim Umzug als gute Wahl. Einzige die nicht umgebauten Teile Filisur und Surava mussten etwas Fasern und Schotter lassen, dennoch überstanden auch sie den Umzug. Das Landwasser fand zwar auch Platz im Transportwagen, aufgrund meiner Qualitätsansprüche habe ich es jedoch nicht mehr eingebaut und später etwas wehmütig entsorgt.

Im neuen Haus stand der Teil der umgesiedelten Anlage etwas verloren im Raum. Vor dem Umzug wurde über Monate der neue Gleisplan entworfen sowie am Aufbau

beziehungsweise Zusammenschluss bestehender Anlagenteile gearbeitet. So konnte nach wenigen Wochen die Anlage wieder aufgebaut werden. Bei einem grossen Anlagenraum stellt sich ja oft die Frage über den «Hauptbahnhof». In meinem Forum liess ich mich von den zahlreichen Kennern und RhB-Enthusiasten gerne dazu beraten. Es schwirrten einige Namen und Ideen herum, letztlich sagte mir Thuisis am meisten zu. Das moderne, grosse Bahnhofsgebäude ist ein markanter Gegensatz zu den sonst zierlichen, nostalgischen Holzgebäuden der RhB.

Güterzug mit einer Ge 4/4<sup>III</sup>  
im Vorspann auf dem Bogenviadukt.

